

Stimmen aus dem Publikum:

Es hat mich berührt, dass ich, obwohl ich nie Erfahrungen in einem Kriegsgebiet gemacht habe, die Ängste und Gedanken, die Menschen in diesen Regionen haben, durch Rasha Habbals Kunst so klar und unmissverständlich vor Augen hatte.

(Leonard Preisler, Student)

Ich empfand die Lesung am Montag als sehr interessant und spannend. Durch die musikalische Untermalung konnte ich mich noch besser in den jeweiligen Kontext einfühlen und auch der Autorin selbst gelang es, durch ihre Betonung und Mimik die verschiedenen Situationen und damit verbundene Gefühle auszudrücken, ohne dass man dafür die arabische Sprache verstehen musste.

(Lisa Benner, Studentin)

Ich war wirklich sehr positiv angetan davon, dass so viele Leute zu dieser Veranstaltung gekommen sind - auch der Künstlerin nahestehende Menschen. Das hat dem Ganzen eine wirklich sehr angenehme, fast familiäre Atmosphäre verliehen. Die Auswahl der Werke hat mir sehr gut gefallen, da die Künstlerin so zeigen konnte, dass sie eine breite Palette an Emotionen und Stimmungen gekonnt in zum Nachdenken anregende Bilder und Worte verpacken kann.

(Philip Wohlfahrt, Student)

Ich fand es sehr verwunderlich, dass die Autorin sehr frei mit dem Thema Sexualität in ihrem Roman umging. Diese Verwunderung rührt vor allem daher, dass ich zuvor annahm, dass dieses Thema eher ein Tabu in der arabischen Welt darstellte, womit ich mich wohl offensichtlich geirrt habe. Generell fand ich ihren sehr bildhaften Sprachstil, welchen sie sowohl in ihrem Roman als auch in ihren Gedichten verwendete, äußerst interessant, auch wenn dadurch das Verstehen nicht immer einfach war. Meiner Meinung nach war die Lesung für mich auf jeden Fall eine sehr bereichernde Erfahrung, vor allem da es für mich das erste Mal war, dass ich mit arabischer Literatur in Kontakt kam.

(Fabian Riemenschneider, Student)

Zwei Dinge haben mich während der Lesung sehr überrascht: Ich hatte nicht so eine 'Power-Frau' erwartet, da das Bild, das ich von einer syrischen Frau im Kopf hatte, ein anderes war. Die zweite Überraschung waren die Gedichte, die meine Seele genauso angesprochen haben wie Gedichte in einer Sprache, die ich verstehe. Wir Menschen sind uns innerlich viel ähnlicher als wir manchmal denken.

(Melanie, Studentin)